

Achten Sie auf dieses Symbol in unseren Ausgaben und entdecken Sie Mehrwerte mit der PAPER.plus-App!

LOKALANZEIGER

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern, unseren Kunden und Zustellern **fröhliche Ostern!**



AUTO PLUS

WIR KAUFEN IHR AUTO

kostenlose Bewertung
schnelle & sichere Bezahlung
auch mit Mängeln/Schäden
jetzt in einer Filiale oder www.autoplus.de/ankauf

Aus der Region

Banner entwendet

KATZENELNBOGEN. Bislang unbekannte Täter haben kürzlich ein Banner der Bürgerinitiative Einrich mit der Aufschrift „Keine Mega-Windräder im Einrich“ entwendet. Die Initiative setzt sich für den Erhalt des Naturparks Nassau ein. Zeugen, die Hinweise auf den oder die Täter geben können, werden gebeten, sich unter pidiez@Polizei.rlp.de oder unter ☎ (06432) 6010 an die Polizeiinspektion Diez zu wenden.

Schützenverein lädt ein

HAHNSTÄTTEN. Der Schützenverein Hahnstätt 1960 veranstaltet am Freitag, 30. März (9 Uhr), wieder das allseits beliebte Ostereierschießen im Schützenhaus „Am Heideberg“. Wie immer hat der Schützenverein dafür gesorgt, dass sich die kleinen und großen Schützen im lockeren Wettbewerb um die Ostereier messen können. Dazu wird wieder eine Auswahl an warmen Speisen, z.B. gebackene oder geräucherte Forelle und Schnitzel, die auf Wunsch auch abgeholt werden können, angeboten. Bestellungen: ☎ (06430) 7493.

Vertretung für den Bürgermeister

MUDERSHAUSEN. Der Ortsbürgermeister ist in der Zeit von Samstag, 31. März bis Freitag, 6. April in Urlaub. Die Vertretung wird von dem Ersten Beigeordneten Heiko Scheib wahrgenommen. Scheib ist privat unter ☎ (06430) 928775 erreichbar. Die Sprechstunde im Rathaus bleibt unverändert (dienstags von 19-20.30 Uhr).

Lahn-Post Geschäftsstelle:
WERKStadt
Joseph-Schneider-Str. 1
65549 Limburg

Zustellung:
☎ (0261) 98 36 30 03
qs@der-lokalanzeiger.de

Anzeigen:
☎ (06431) 91 33 0
Fax (06431) 2 34 58
lokalanzeiger-limburg@der-lokalanzeiger.de

Redaktion:
☎ (06431) 91 33 38
lahn-post@der-lokalanzeiger.de

Internet:
www.der-lokalanzeiger.de

Windräder gefährden Grundwasser

Veraltete Gutachten und Verordnungen müssen überarbeitet werden

-von Burkhard Westerweg-

DIEZ/RHEIN-MAIN. Gewichtige Unterstützung für ein ehrgeiziges Projekt: Hessenwasser und die Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main wollen erreichen, dass bei der geplanten Änderung des Landesentwicklungsplans Hessen 2000 die Schutzzone III eines Trinkwasserschutzgebietes verbindlich als Vorranggebiet für Grundwasserschutz ausgewiesen wird.

Hydrogeologie-Professor Benedikt Toussaint, ehemals Leiter der Abteilung Wasser, Abfall und Altlasten des Hessischen Landesamts für Umwelt und Geologie aus Taunusstein, liefert Argumente, denen auch hinsichtlich der geplanten Windparks im Rhein-Lahn-Kreis Bedeutung (Genehmigung, Rechtstreitigkeiten) zukommen könnte – also auch für Altendiez und auf dem Höchst.

„Im Hinblick auf die zunehmende Flächenversiegelung immer kleiner werdender Grundwasserneubildungsgebiete und der zunehmenden Kontamination nutzbarer Grundwasservorräte lasse ich mich von der Überlegung leiten, dass jetzt endlich die stringenten Empfehlungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie



Beim Bau von Windrädern gelangen Schadstoffe ins Grundwasser.

Foto: west

(WRRL) und der sie ergänzenden EU-Grundwasserrichtlinie sowie die Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes und der Länder einschließlich der jeweiligen Grundwassererrichtlinien beherzigt und umgesetzt werden“, schreibt Toussaint an Dr. Hubert Schreiber, den Leiter Unternehmenskommunikation der Hessenwasser GmbH. Wörtlich heißt es: „Im Zusammenhang mit der Gewinnung regenerativer

Windenergie in der Zone III von Trinkwasserschutzgebieten ist auch deutlich geworden, dass die Trinkwasserschutzgebietsverordnung mit ihren Ge- und Verboten dringend überarbeitungsbedürftig ist, denn die bisherige Handhabung beinhaltet ein großes Gefährdungspotenzial für das Grundwasser.“ Ausgehend vom „sehr löcherigen Schutz des Grundwassers“ bezieht sich der Professor

auf die vielfach höchst zweifelhafte Abgrenzung der Zonen II und III von Trinkwasserschutzgebieten. Zur Erinnerung: Der Rhein-Lahn-Kreis hat den Bau von Windrädern auf dem Höchst unter anderem deshalb abgelehnt, weil für die Schutzzone seit Jahren ein hydrogeologisches Gutachten fehlt. Gegen die Ablehnung wird vor dem Verwaltungsgericht geklagt. Im Bereich des geplanten Windparks Altendiez, dem Trinkwas-

serreservoir der Verbandsgemeinde, gibt es Tiefbrunnen und Quellen. Toussaint behauptet, dass die meisten Trinkwasserschutzgebiete, speziell diejenigen in Festgesteinen, falsch ausgewiesen wurden. Insbesondere habe die Abgrenzung der Wasserschutzzone II nicht viel mit der hydro-geologischen Wirklichkeit des Grundwasserströmungsfeldes zu tun. Große Teile einer Zone III müssten aus hydrogeologisch-geohydraulischer Sicht als Zone II angesehen werden. Das bestehende Dilemma beruht darauf, dass die allermeisten Trinkwasserschutzgebiete auf subjektiven Einschätzungen hydrogeologischer Gutachten aus den 1950er bis 1980er-Jahren beruhen.

„Alle möglichen Schadstoffe, die beispielsweise im Zusammenhang mit Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen in den Untergrund und somit auch in das Grundwasser gelangen können, werden im Hinblick auf ihre Verweildauer ausgeblendet“, betont Toussaint. Es sei an der Zeit, nicht mehr blind und weitgehend kritiklos zu akzeptieren, dass industrielle Anlagen wie Windparks in der Zone III eines Trinkwasserschutzgebietes gebaut und betrieben werden dürfen.

Bewusstsein für Natur stärken

Obst- und Gartenbauverein Altendiez träumt von „Urban Gardening“

ALTENDIEZ. -west- Unter der Regie des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Altendiez wird derzeit in der Kleingartenanlage „Kappesburt“ ein Kartoffelacker für alle interessierte Bürger angelegt.

Gras überzieht die Fläche an der Obergasse. Ein Teil der früher intensiv betriebenen Kleingärten wird noch genutzt, andere Bereiche liegen seit Jahren brach. Das Interesse hat nachgelassen, Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten sind nicht mehr „in“. Mitglieder des OGV Altendiez möchten das ändern – und haben nebenher noch andere Motive im Sinn. Junge Leute für Verein und Gartenbau gewinnen, generationenübergreifend Wissen weitergeben und die Anlage zwischen Obergasse und Hauptstraße überhaupt erhalten. „Der Kindergarten im Ort macht mit“, freuen sich Vorsitzender Fritz Brunswig und Holger Fassbender über einen ersten kleinen Erfolg. Die Hälfte des überwachsenen Geländes in der „Kappesburt“ wurde bereits gepflügt, um den Acker für den Kartoffelanbau vorzubereiten. Bei



Die ersten Vorbereitungen sind getroffen: Fritz Brunswig (links) und Holger Fassbender nehmen eine Probe des frisch umbrochenen Bodens.

Foto: west

den ersten Arbeiten vertraut der Verein auf Werner Spitz und Holger Fassbender, die über die nötigen Gerätschaften verfügen und als Landwirte die entsprechenden Kenntnisse einbringen können. Mit Nachtfrost, der den Setzlingen noch zusetzen könnte, haben die Initiatoren keine Probleme. Ernst für den Anbau wird es erst Ende April/Anfang Mai. „Alles auf Bio-Basis“, versichert Fritz Brunswig. Die

Ernte soll im Herbst möglichst bei einem Kartoffelfest eingefahren werden. Jeder Interessent darf sich dann bedienen, der Kindergarten bekommt ebenfalls etwas ab. Die kleinen Kartoffeln müssen als Setzlinge 2019 wieder zurück in die Erde. Im Prinzip bereitet der Kartoffelanbau in diesem Jahr aber nur das Feld für weitere Maßnahmen in der Zukunft. Brunswig und Fassbender denken dabei an

die Einrichtung eines offenen Gartens nach der Idee von „Urban Gardening“. Gedacht ist an eine kleinräumige, gärtnerische Nutzung vorhandener Flächen durch interessierte Einwohner, die eine umweltschonende Eigenproduktion dem Konsum ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse voranstellen. Die teilnehmenden „Hobby-Bauern“ dürfen vom Auslegen der Kartoffeln bis

zur Ernte ihre Arbeitskraft einbringen und zur Pflege des Kartoffelackers beitragen. Dazu gehört natürlich das Entfernen der Wildkräuter in der Wachstumsphase, aber auch das Absammeln der Kartoffelkäfer, wenn nötig. Um die Kleingärten zu beleben, ja, um Bewusstsein für die Gartenarbeit zu schaffen, möchte der Obst- und Gartenbauverein Beersträucher pflanzen – und die gemeinsame Bewirtschaftung durch spezielle Angebote ergänzen. Schnittkurse und Hacktage sollen Einwohner über die mehr als 200 Mitglieder des Vereins hinaus anlocken, die Pflanzzeiten breite Unterstützung finden. Interessenten können sich informieren unter (06432) 82971 und fritz.brunswig@gmx.net. Hilfe sucht der OGV auch bei der Pflege einzelner Apfelbäume. Wer an Naturschutz und Erhalt der Streuobstwiesen interessiert ist und eine Patenschaft übernehmen möchte, der kann Karsamstag, 31. März, ab 9 Uhr zur Dachskaute nach Altendiez kommen. Werkzeuge zum Schneiden (unter Anleitung) sind mitzubringen.

Gut zu wissen ...

Wieso bringt der Hase eigentlich die Ostereier?

Die germanische Frühlingsgöttin Ostara war der Hase als heiliges Tier zur Seite gestellt. Das Frühlingsfest anlässlich der Tag- und Nachtgleiche war ihr Fest. Die Christen passten sich dieser Tradition an und legten die Feier der Auferstehung Christi im Jahr 325 auf den selben Tag. Der Hase stellte zunächst nur eine untergeordnete Rolle beim Osterfest dar. Eier waren das Hauptsymbol. Sie standen für Fruchtbarkeit und die Entstehung von Lebendigkeit. Es durfte sich in dieser Funktion nicht um herkömmliche Eier einer Henne handeln. So wurden die Ostereier bunt und in den Geschichten zunächst von den verschiedensten Tieren wie Fuchs, Hahn, Storch oder auch Kuckuck gebracht. Der Hase galt in dieser Zeit ebenfalls als Fruchtbarkeitssymbol. Der Glaube daran war so stark, dass im Jahr 751 Papst Zacharias den Verzehr von Hasenfleisch verbot, um die dadurch entstehenden unnatürlichen Triebe einzudämmen. Aus dem Glauben der Menschen konnte der Hase dennoch nicht vertrieben werden. Jedes Jahr zu Ostern waren auf den Feldern seltsame Geschehnisse zu beobachten. Hasen tanzten augenscheinlich miteinander in großen Gruppen, und waren sie wieder verschwunden, lagen bunte Eier auf den Wiesen. So entstand mit der Zeit der Mythos vom Hasen, der bunte Ostereier bringt. Heute weiß man, dass die bunten Eier von bodenbrütenden Wildvögeln stammen, die durch den Balzkampf der Hasen verschleudert wurden. Foto: djd/famveldman-Fotolia



ROCK AM RING
GORILLAZ
TICKETS
www.der-lokalanzeiger.de

27. MAI BIS 25. AUGUST 2018
BURGFESTSPIELE mayen
DAS DSCHUNGBUCH
Familienstück nach Rudyard Kipling
EINE SOMMERNACHT
Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre
IM WEIßEN RÖSSL
Singspiel von Ralph Benatzky
TERROR
Schauspiel von Ferdinand von Schirach
DIE NIBELUNGEN - ICH BIN NICHT SIEGFRIED
Jugendstück von Jürgen Flügge
Gastspiele, Comedy-Burg und vieles mehr...
Termine, Infos und Kartenvorverkauf:
Bell Regional, Touristikcenter www.burgfestspiele-mayen.de
tickets@touristikcenter-mayen.de Ticket-Hotline: 02651-494942